

# EFSF- ESM - Deflation - Inflation

06.10.2011 | [Dr. Dietmar Siebholz](#)

Wer es immer noch nicht gespannt hat, was wirklich in Europa stattfindet, sollte sich irgendwohin kneifen, wo es weh tut. Denn dann bestände die Chance, die realen Aussichten auf die Zukunft noch einschätzen zu können. Ich meine das sehr ernst, denn mit dem Zirkus (der Begriff "Affentheater" wäre wohl angebrachter und weitaus präziser) um die Abstimmung über den Rettungsschirm haben wir wohl nun den Boden der Tatsachen nachweislich verlassen. Ich meine nicht damit, dass uns die Politik seit Jahren belügt, nein, das ist Fakt und wird inzwischen von breiten Schichten der Bevölkerung als unvermeidliches Übel angesehen.

Aber die Art und Weise, wie diese Abstimmung vorbereitet und durchgeführt wurde, lässt vermuten, dass wir uns in direktem Sturzflug auf die neue Brüsseler Diktatur befinden; warten wir es ab, bis sich die "Scheinregierung" in Brüssel mit solchen Bezeichnungen wie "EU- Zentralkomitee" (abgekürzt wohl "ZK-DEUS" - wobei DEUS so etwas wie Gottgewolltes aussagen sollte) schmücken wird. Es wird nicht mehr lange dauern; da bin ich mir sicher.

Zurück zur Abstimmung über den Rettungsfonds. Dass da über Dinge abgestimmt wurde, die schon längst zur Historie gehören, dürfte den meisten noch nicht aufgefallen sein. Das Kind ist schon lange gezeugt und man stimmt nun über Verhütungsmaßnahmen ab. Wie abgestimmt wurde ("die Kanzlermehrheit muss sein"), stellt ein Bild des Unterganges der freien Demokratie dar. Vorher wurden die Abweichler gekeilt, beeinflusst und dem Fraktionszwang unterworfen. Dass der Bundestagspräsident zwei Abweichlern, die von ihren Fraktionen keine Redezeit eingeräumt bekamen, dann doch noch eine Sonderchance für eine Kurzansprache gab (und dafür streng getadelt wurde), zeigt, wie sich das Demokratieverständnis unserer Parlamentarier geändert hat.

Wer nicht den Report des Spiegel-TV gesehen hat, in dem spontan 25 Abgeordnete über die Fakten des Rettungsfonds befragt wurden, sollte die Fakten in Ruhe selbst rekapitulieren. Die Abgeordneten kannten diese offenbar nicht: Da spricht selbst der Bundestagspräsident davon, dass "hier wahrscheinlich das wichtigste Gesetz der laufenden Legislaturperiode zur Entscheidung anstehe", und nicht einer der 25 Befragten kannte alle wichtigen und relevanten Fakten, über die er abstimmen sollte. Doch: Ein Abgeordneter konnte nach verschiedenen Ansätzen den von uns zu leistenden Beitrag von 211 Milliarden Euro definieren. Mich besonders hat die Aussage der SPD-Abgeordneten Gaby Fograscher (die dazu noch meinen Wahlbezirk - den Donau-Ries-Kreis - , in dem ich zwanzig Jahre lebte vertritt) beeindruckt, die auf die Frage, um wie viel Geld es eigentlich gehe, antwortete, ... "weiß ich nicht" und auf Nachfrage dann ergänzte, ..."wohl Milliarden?2. Das nenne ich Verantwortung für Deutschland übernehmen. Wohl dem, wer solche Parlamentarier hat.

In der dann folgenden Eilabstimmung im Bundesrat gab dann unser Ministerpräsident Seehofer eine deutliche Warnung ab, mit der er Erweiterungen des Rettungsschirms strikt ablehnte. Der gute Seehofer war und ist entweder uninformiert (was schon mal schlimm für einen Ministerpräsidenten ist) oder noch viel schlimmer: Er verschweigt die jüngsten EU-Aktivitäten. Denn der EFSF ist ja nur gedacht bis zum Jahre 2013, dann soll der ESM (Europäischer Stabilitäts-Mechanismus) kommen. Und von dem sollte man den Entwurf des für seine Inthronisierung entwickelten Gesetzes lesen. Wem da nicht der Gedanke kommt, auf die Straße zu gehen (ja auch mit siebzig Jahren!), dem ist nicht zu helfen. Ich will Sie nicht mit den fünfzig Seiten langweilen, aber Sie müssen sich das Papier besorgen, damit Sie wissen, was auf Sie als Bürger der BRD zukommen wird. So langsam verstehe ich, dass in der italienischen Geschichte die unterdrückten Bürger Süditaliens sich unter den Schutz der Mafiastrukturen begeben haben, um überleben zu können.

Details? Der nicht demokratisch gewählte Gouverneursrat kann jedwede Maßnahme beschließen, die Mitgliedsländer auffordern, angeforderte Beiträge innerhalb einer Woche anschaffen zu müssen, alle Entscheidungen des Rates unterliegen keiner Einspruchsmöglichkeit und keiner demokratischen Kontrolle und die Mitglieder der ESM-Organisation haben die uneingeschränkte Immunität. Ansprüche auf Offenlegung von Akten werden kategorisch ausgeschlossen. Aber, bitte lesen Sie selbst. Sie und Ihre Kinder und Kindeskinde sind die Opfer dieser Institution.

Und auf die Gefahr hin, dass der ESM nun doch nicht durchgepaukt werden könnte, wird die Variante derzeit diskutiert, dem nun schon mal (fast) beschlossenen EFSF eine Banklizenz zu erteilen, damit der EFSF dann zu dem "Eigenkapital", das die Länder einzuzahlen oder zu garantieren haben, dann noch die entsprechenden Fremdmitteln - also bis hin zu dem üblichen Faktor 1 : 7 - somit bis zu 4.000 Milliarden Kredite aufnehmen zu können, um anderen EU-Staaten in Not helfen zu können. Haften werden dann wieder die Eigentümer, nämlich alle EU-Länder.

Ja, lieber Herr Seehofer, dann werden Ihre leider zu spät und aus wohl wahltaktischen Erwägungen heraus angedrohten Verhinderungsmaßnahmen ins Leere laufen. Dann gilt wohl der alte DDR-Spruch in abgewandelter Form "EFSF und ESM in ihrem Lauf, halten weder Ochs noch Esel auf..."

Lassen Sie mich nun zu den Auswirkungen dieser EU-Konstruktionen kommen: Es gibt nur eine Erkenntnis, die wichtig ist, und die lautet: Deutschland wird geplündert, denn nur die leistungsfähigen Staaten Österreich, die Niederlande, Finnland und Deutschland werden wohl in der Lage sein, den Kapitaldienst zu vertretbaren Konditionen leisten zu können. Aber beachten Sie, dass diese Leistungen und Transfers auch nicht aus dem Vollen - also dem Überschuss kommen. Der Überschuss aus unserem Bruttosozialprodukt versendet in der EZB und gehört nicht wie einstmal der Bundesbank, die ihn für uns verwaltete.

Wie bereits von Prof. Hankel im August 2008 auf einer Tagung in Kassel (an der ich über das Thema "Historie und Zukunft von Währungsreformen" sprechen durfte) näher erläutert wurde, lagen zur damaligen Zeit die Leistungsüberschüsse der oben genannten Länder kumuliert bei ca. 218 Mrd Euro, die des dann saldierten EU-Raumes aber nur bei ca. 32 Mrd Euro. Was nichts anderes bedeutet, als dass alle anderen Länder ihren negativen Saldo von ca. 186 Mrd Euro mit uns verrechnet hatten. Wie gern würde ich mit der Quandt-Erbin Frau Susanne Klatten auch über einen solchen Deal sprechen, aber ich bin sicher, Frau Klatten, die ich sehr schätze, wird sich auf so etwas nicht einlassen. Eigentlich schade.

Nein, in der Zukunft werden wir nicht nur über unsere Überschüsse nicht mehr verfügen können, sondern uns dazu noch verschulden müssen, um die Transfers nach Brüssel stemmen zu können, sonst könnten die rigorosen Maßnahmen, die im Entwurf der ESM-Satzung enthalten sind, gegen uns gerichtet werden.

Warten wir es einmal ab, wann die Abrufe für EFSF oder ESM kommen, wie wir dann unsere Verpflichtungen gegenüber unseren Bürgern, vor allem aus dem Sozialhaushalt erfüllen können und wenn nicht, wie diese Bürger dann reagieren werden. Nicht umsonst hat die Bundesregierung in einer Sonderstudie bereits an die 250 Brennpunkte für zu erwartende sozial bedingte Konflikte definiert. Dazu gehören u.a. natürlich Berlin-Neukölln (ich war Tempelhofer und damit fast ein Nachbar zu Neukölln) und viele andere kritische Standorte.

Also wird es wohl nur eine Lösung geben können und die heißt Verschuldung auf Teufel komm' raus, denn eine Ablehnung der Zahlungspflicht an Brüssel werden wir nicht durchsetzen können. Zu viele der EU-Nachbarn profitieren ja von unseren Transferleistungen. Man wird sich auch nicht wagen, zu viele Kürzungen in den Sozialhaushalten durchzusetzen und uns Alte (also die Rentner), zu entsorgen, ist in den christlichen Demokratien auch noch nicht möglich. Was bleibt, ist die weitere Verschuldung.

Und damit gießen wir Kerosin in das schon brennende Gebäude BRD. Denn sich aus der Überschuldung durch extreme Neuverschuldung (auch wenn dies über andere Institutionen vor sich geht und die Schulden eventuell nicht im Bundeshaushalt zu konsolidieren wären - die Bürokraten sind ja da sehr erfinderisch) zu befreien, mutet an wie der Versuch, zwei Männer ein Kind zeugen zu lassen. Die Natur und ihre Weisheit sprechen dagegen.

Fest steht, dass uns die uns nun bevorstehende Neuverschuldungswelle in eine Situation bringen wird, wie sie in den Jahren 1920 bis 1930 herrschte, nämlich die Verschuldungsorgien, mit denen die Kriegsschulden für den ersten Weltkrieg abgetragen werden sollten. Jetzt endlich verstehe ich die Aussage einiger kritischen Betrachter, die sagten, "Brüssel und seine neuen Organisationen seien für Deutschland wie Versailles, nur ohne Krieg..."

Das bringt uns unmittelbar zu der Frage: Droht uns daraus Deflation oder Inflation?

In den letzten Tagen ging es an den Kapitalmärkten zu wie im Tollhaus, alle haben Erklärungen für die enormen Veränderungen an den Devisen- und Edelmetallmärkten und den Aktienbörsen. Viel sprechen von Blasen, die platzen sollen oder auch nicht. Man muss nun auch unter Negierung eigener Engagements etwas von der Bahnsteigkante zurücktreten, tief Luft holen und nachdenken. Dabei sollte man auf jeden Fall mehr seinem eigenen gesunden Menschenverstand vertrauen als der Mainstream-Presse oder den vielen (manchmal auch selbst) ernannten Fachleuten.

Zum Thema Deflation oder Inflation sollte man sich erst einmal über die Bedeutung und die Bedingungen für beide außerordentlich unangenehmen Spannungslagen bewusst werden. Beide Begriffe sind nicht angebracht, um daraus auf einen Preisverfall oder auf Preissteigerungen zu folgern, denn mit der Definition von Inflation oder Deflation ist ausschließlich die übermäßige oder zu knappe Versorgung der Märkte, speziell aber der Finanzmärkte, mit Liquidität gemeint.

Zur Inflation: Dass sich die übermäßige Zurverfügungstellung von Liquidität durch die Notenbanken dann, wenn es keine sinnvolle Verwendung für diese Liquidität gibt, in einer Preissteigerung niederschlägt, ist eine Folge, die jedoch noch keine allgemeine Inflation mit sich bringen muss. In den letzten Jahren haben wir nämlich primär Assetpreissteigerungen erlebt, die sich aus der Unmenge an neu geschaffener Liquidität ergaben. Diese Liquidität haben die Notenbanken weltweit zur Verfügung gestellt (d.h. neues Geld gegen Schulden geschöpft), um die teils darniederliegende Wirtschaft zu beleben. Ob diese Art der Geldschöpfung Aufgabe einer Notenbank ist, darf zwar bezweifelt werden, aber mit dem "Pensionierung" der Bundesbank hat sich wohl der Typus der US-Notenbank gegen das Relikt aus der Zeit, in der eine Notenbank namens "Bundesbank" vorrangig für die Geldwertstabilität zuständig und verantwortlich war, durchgesetzt.

Jetzt wurde neues Geld auf Biegen und Brechen gegen immer neue Schulden und damit neues Inflationspotential geschaffen und in Assets investiert. So weltweit geschehen in den Immobilienmärkten, teilweise auch bei Rohstoffen. Auf den ersten Blick hat diese Geldschwemme aber keine Inflation gezeitigt; üblicherweise kommt diese dann jedoch auf leisen Sohlen hinterher, nämlich über die Kostensteigerungen bei den auf die Rohstoffe angewiesenen Produkten und über die Mietkostensteigerungen der erheblich verteuerten Immobilien etc ... Wenn jedoch die Lohnkosten selbst aufgrund der oben bezeichneten Kostenerhöhungen nicht ansteigen, sei es als Folge höherer Effizienz, sei es als Druck auf die Arbeitnehmer, fehlt der zusätzliche Impetus, der für eine wahrnehmbare Inflation erforderlich ist.

Ein weiteres Hilfsmittel für die "Vernebelung" der realen Inflationswahrnehmung ist die permanente Anpassung an die Bedingungen der staatlichen Statistiken über die Lebenshaltungskosten. Nehmen Sie nur zur Kenntnis, dass es hier so viele Manipulationsfaktoren gibt, dass es eines ganzen Kommentars bedürfte, um alle Varianten der Beeinflussung dieser wichtigen Daten zu erläutern. Ein Kollege aus dem USA (John Williams) führt die "alten" Statistiken aus der Zeit, wo noch Mathematik und gesunder Menschenverstand die Grundlagen für die Ermittlung der realen Erhöhung der Lebenshaltungskosten bestimmten und nicht das staatliche Wunschdenken, die Bürger nicht mit zu erdrückenden Fakten zu belasten. Kurz gesagt, wenn man die alten und meiner Meinung nach richtigen und korrekten Werte zugrundelegt, dann ist die US-Teuerung nicht bei ca. 3,2% (Core-Rate = Kernrate ohne Energie und Lebensmittel!!) sondern eher bei 8% angesiedelt. Im Übrigen gilt für Deutschland das Gleiche, denn man hat ja vor Jahren beschlossen "aus Gründen der besseren Vergleichbarkeit" ähnliche Sonderfaktoren in die Ermittlung der Lebenshaltungs-kostenindices zu berücksichtigen.

Also ist eine reale Inflation garantiert nicht aus den Statistiken abzuleiten, was inzwischen ja jede Hausfrau und jeder Verbraucher erkennt.

Was kann man aber an Inflation akzeptieren? Im Prinzip ist es ganz einfach: Geldmengenausweitung dürfte unter dem Postulat eines stabilen Geldwertes nur dann erfolgen, wenn gleichzeitig damit eine Steigerung des Bruttosozialproduktes stattfindet oder stattgefunden hat. Dann würde die Geldmenge nur in dem Umfange steigen, wie sich das BSP erhöht, also eine stabile Lage.

Nur leider ist diese Theorie nicht umzusetzen, weil zur Bedienung der Zinsen aus der Staatsverschuldung nicht die Steuern erhöht (also Liquidität zugunsten des Staates abgeschöpft wird) sondern neue Schulden aufgenommen werden. Und hier beginnt der tödliche Kreislauf der Überschuldung der Staaten, die ihre Ausgaben nicht über Abgaben und Steuern, sondern durch Neuverschuldung finanzieren.

Der Staat bringt neue Liquidität in Umlauf (in jüngster Zeit, um marode aus meiner Sicht nicht sanierungsfähige Banken zu retten, weil sie systemimmanent sprich: für den Staat so wichtig sind) gegen neue Schuldaufnahmen, die dann von allen Bürgern verzinst und getilgt werden müssen. Hier kommen dann die Mathematik und die Unausweichlichkeit der Folgen der Zinseszinsrechnung zum leider immer letalen Tragen. Niemand kann der Schulden(todes)spirale entkommen.

Da der Staat ja - um nicht in die aktuelle Lage Griechenlands zu kommen - immer seine Zinsen bedienen muss, entsteht bei den Gläubigern der Staatsanleihen ein erheblicher Liquiditätszufluss, der seinerseits erhebliche Auswirkung auf den Geldumlauf und damit auf die Inflation nimmt.

Um eine nicht mehr beherrschbare Inflation zu generieren, muss ein zweiter Faktor wirken, das ist die Umlaufgeschwindigkeit des Geldes, denn nur beide Faktoren zusammen entwickeln dieses explosive Gemisch. Durch die weltweit verbreiteten Ängste in die Zukunft wird die Umlaufgeschwindigkeit des Geldes gebremst. Man spart, legt sein Geld in sicheren Staatsanleihen, in Lebensversicherungen und in die Riester-Renten-Konzepten an und bremst damit die Umlaufgeschwindigkeit des Geldes. Trotz erheblicher Kostensteigerungen kann man derzeit nicht von einer starken Inflation sprechen.

Was ist denn nun aber an den ängstlichen Diskussionen über die Deflation dran? Wirtschaftsrückgänge sind

keine Anzeichen einer Deflation; Deflation findet statt, wenn den Märkten Liquidität entzogen wird. Dies ist derzeit sicherlich nicht der Fall, wenn man die reinen Geldflüsse beurteilt. Dennoch droht die Deflation, sich immer stärker ins Bewusstsein der Menschen zu drängen. Warum dies so ist? Trotz großer Zuflüsse aus den staatlichen Geldschöpfungsprogrammen muss man bei genauer Prüfung alle die Beträge gegenrechnen, die sich aus Bankenpleiten, Wertverlusten oder aus den abgewerteten Assetklassen wie Aktien, Immobilien und evtl. Rohstoffen ergeben, denn diese "Verluste" vermindern ja die disponierbare Geldmenge der Bürger und der Körperschaften bzw. Institutionen ...

Und was dazu kommt, ist der Fakt, dass ein Großteil der von Notenbanken geschöpften Liquidität zu den Banken fließt und dort die Eigenkapitalverluste aus den bisherigen Abschreibungen aufzufüllen hat; das für die Belebung der Wirtschaft bestimmte Geld kommt nicht in den üblichen Umlauf, sondern saniert lediglich die maroden Bankbilanzen.

Um nun zu einem konkreten Ergebnis zu kommen, welche der beiden Plagen uns als nächste überfallen wird, müsste man die Beträge kennen, die direkt und indirekt von den Notenbanken der Welt geschöpft werden und natürlich auch die Beträge, die wieder aus den oben beschriebenen Verlusten bei der Liquidität untergegangen sind. Diese Sisyphus-Arbeit kann niemand erledigen, zumal die Notenbanken auch nicht bereit sind, die Höhe der von Ihnen geschöpften neuen Liquidität bekanntzugeben.

### **Was ist daraus zu folgern?**

Wenn man nicht über die erforderlichen Daten verfügt, kann man kaum eine Entscheidung treffen, die die vorherrschende Tendenz richtig berücksichtigt. Vielleicht ist dies auch gar nicht beabsichtigt.. Wenn man aber die Tatsache berücksichtigt, dass die Bankbilanzen und die der Versicherungen und anderer Kapitalsammelstellen umfangreiche noch nicht realisierte Verluste beinhalten, die starke deflationäre Auswirkungen zeitigen können, ist davon auszugehen, dass wir erst einmal einen erheblichen Liquiditätsentzug mit allen deflationären Tendenzen erleben werden. Wenn die Notenbanken dagegen weitere Liquidität aus dem Nichts und gegen neue Schulden schaffen, könnte diese deflationsartige Entwicklung sehr stark verkürzt oder sogar vermieden werden. Oder die Banken werden gezwungen, ihre nahezu zinslos erhaltenen frischen Gelder in den Umlauf zu bringen. Dann kämen große Mengen an Liquidität in Bewegung..

Wenn noch dazu eine Notenbank mit größerem Gewicht die Nerven verlieren würde und unter politischem Druck die Liquiditätshähne weit öffnen würde, dann könnte sich der Deflationstrend unverzüglich in einen Inflationszyklus wandeln und bei einer dann wachsenden Geldumlaufgeschwindigkeit in eine extreme Inflation mutieren.

Weiter ist sehr sorgfältig zu beobachten, in welchem Umfange die EZB den Ankauf (nun schon fast notleidender) Staatsanleihen fortführt. Die Tatsache, dass ein solcher Ankauf gegen jedes Stabilitätsgesetz verstößt, ist jedem kritischen Bürger sicher klar, aber man akzeptiert diese Fehlhandlung, weil man die Konsequenzen nicht klar erkennt. Hier wird zusätzliches Inflationspotential geschaffen. Alle drei möglichen Verfahren haben ausreichendes Kaufkraftvernichtungspotential.

Es ist also an der Zeit, zwei Dinge zu tun:

- 1. Zu versuchen, die Informationen über diese Geldschöpfungsverfahren und die Geldumlaufgeschwindigkeit zu sammeln und genau zu beobachten und sich nach diesen Beobachtungen zu entscheiden.
- 2. Sich langfristig darauf einzustellen, dass sich nach einer Deflationsphase (vielleicht blitzschnell) eine starke Inflation durchsetzt mit allen bekannten Ergebnissen, denn letztendlich wird der Zwang, immer neue Schulden (also auch neue Geldmengen) in den Umlauf zu bringen, um die Zinsen und die Zinseszinsen alter Schulden bedienen zu können, jede andere Regel zu Fall bringen.

### **Wie sollte der Anleger reagieren?**

Langfristig muss er sich auf die werthaltigen Investment konzentrieren und Papierforderungen meiden. Er muss aber einen Fundus an Liquidität bilden, der ihn ungeschoren über die deflationäre Phase bringt, also jederzeit verfügbare Bankguthaben, möglichst international und in guten Währungen gestreut und geldwerte Anlagen wie physisches Gold und eventuell auch physisches Silber, das man später unbedingt für die

Inflationsphase benötigt. Gold und Silber waren ja schon immer "Geld", auch wenn dies von den modernen Volkswirten so nicht akzeptiert wird.

### Zusammenfassung

Die eigene Immobilie ist lebensnotwendig, aber leider immobil. Marode Staaten werden sich nicht daran hindern lassen, ihre Bürger durch Sonderabgaben auf ihre Immobilien (aktuell in Griechenland) zu schröpfen. Dennoch muss man eine solche Immobilie zur persönlichen Sicherheit haben.

Auf lange Sicht - da nämlich die Inflation aufgrund der Belastungen aus der Zinseszins-Systematik unvermeidbar ist - muss man Gold und Silber und andere Assets mit einem großen inneren Wert als Anlagen halten. Gold und Silber (und natürlich auch andere verwahrungsfähige Rohstoffe mit hohem inneren Wert) haben einen weiteren unschätzbaren Vorteil. Sie sind mobil und können daher einem Zugriff von dritter Seite widerstehen, wenn man sie richtig anschafft und verwahrt.

### Quintessenz I:

Denn welche der beiden Tsunamis (Deflation oder Inflation) über uns in welcher Reihenfolge auch immer hereinbricht, der Staat wird in jedem Falle versuchen, eine Sanierung der maroden Staatsbilanzen durch den Zugriff auf das Eigentum seiner Bürger zu vollziehen. Gründe dafür wird er im Übermaß als Vorwand finden. Die Geschichte ist voll solcher Parolen ("Gold gebe ich für Eisen" etc. pp) . Und gegen dieses unausweichliche Schröpfen ist nur ein Kraut gewachsen, das heißt Anonymität und Mobilität. Und Mobilität kann und muss auch bedeuten können, dass man als Bürger ganz zuletzt auch mobil bei der Entscheidung zu seinem künftigen Lebensmittelpunkt sein muss.

### Quintessenz II:

Eine Gruppe von Fachleuten, der auch ich angehöre, hat ein Konzept für eine umfangreiches Dienstleistungspaket entwickelt, das wir "Survival-Scout-Org." ([www.survival-scout.org](http://www.survival-scout.org)) nennen werden. Damit ist nicht eine Konkurrenz für den von uns geschätzten Kollegen Spannbauer aus dem Münchner Raum gemeint, der sehr sinnvolle und praktische Ratschläge für den Fall des Falles gibt, sondern es soll ein Dienstleistungskonzept angeboten werden, das alle Spektren für besondere Standorte, Institutionen, Anlagealternativen, Kapitaltransfers und Vermögens-Verwaltungen abdeckt.

Falls Sie dieses Angebot interessieren sollte, nehmen Sie Kontakt mit mir unter [wthlz2@gmx.de](mailto:wthlz2@gmx.de) oder unter [info@emuro.de](mailto:info@emuro.de) auf.

© Dr. Dietmar Siebholz

[wthlz2@gmx.de](mailto:wthlz2@gmx.de)

[www.emuro.de](http://www.emuro.de)

---

Dieser Artikel stammt von [GoldSeiten.de](http://GoldSeiten.de)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/17508--FFSF--FSM---Deflation---Inflation.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

---

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!  
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2024. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).